

Tritici furfur (+ -)

Anwendung

Innere Anwendung: bei Obstipation.

Äußere Anwendung: bei juckenden und entzündlichen Dermatosen (als Kleie-Bad).

Chinesische Medizin: bei spontaner und nächtlicher Schweißsekretion.

Indische Medizin: bei Blähungen, Obstipation, Juckreiz und Menorrhagie.

Sonstige Verwendung

Landwirtschaft: als hochwertiges Viehfutter.

Kosmetik: als Bestandteil in einigen Peeling-Produkten enthalten.

Dosierung

Als Laxans: 15-40 g 1-2-mal täglich zu den Mahlzeiten mit viel Flüssigkeit zu sich nehmen.

Voll/Teilbad: mind. 0,34 g wässriger Extrakt auf 1 Liter Wasser.

Chinesisch: TD: 9-15 g Droge.

Wirkmechanismen

Weizenkleie wirkt laxierend durch quellbare Polysaccharide, die über einen erhöhten Füllungsdruck die Darmperistaltik anregen und die Transitzeit deutlich verkürzen. Außerdem findet eine messbare Bindung von Gallensäuren und deren Elimination aus dem enterohepatischen Kreislauf statt. Weiterhin zeigt sich eine signifikante Senkung des postprandialen Lipidspiegels.

Die topische Anwendung als Badezusatz bei geschädigter und irritierter Körperhaut führt durch die enthaltenen Kohlehydrate und Proteine zu Milieuveränderungen in der Epidermis und dadurch zu einer Rekonstitution der Hornschicht.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge sind nicht bekannt.

Charakteristik

Die Weizenkleie sind die Fruchtwand, Samenschalen und Randschichten des Endosperms von *Triticum aestivum* L.

Herkunft

Asien, Nordamerika und Europa

Gewinnung

Als Nebenprodukt bei der Stärkegewinnung fällt die Kleie an.

Formen

Ganzdroge

Verfälschungen und Verwechslungen

Können mit dem Roggenkorn vorkommen.

Zubereitung

Keine Literaturangaben über Zubereitungspräparationen.

Substanzen

- Polysaccharide:
 - Glucane: Stärke (ca. 15 bis 20%), Cellulose (ca. 30 %)
 - Heteroglykane (ca. 10%): komplexe Arabinoxylane, teilweise wasserlöslich
 - fettes Öl (ca. 2%)
 - Phospholipide (ca. 1%)
 - Glykolipide (ca. 0,5%): besonders Acyldigalaktosylglycerole
 - Steroide (ca. 0,3%): Sterolester
 - Proteine (ca. 20%)
 - Lignin
 - Alkylresorcinole (0,1 bis 0,2%): vorwiegend mit C21- oder C17-Seitenkette
- Die quantitative Zusammensetzung der Weizenkleie ist sehr chargenspezifisch.

Anwendung in Lebensmitteln

Weizen ist eine der wichtigsten Getreidesorten und wird seit Urzeiten zur Herstellung von Mehl verwendet. Weizenkeimöl ist ein exzellentes Speiseöl und vom ernährungsphysiologischen Standpunkt aus gesehen ein außerordentlich wichtiges Diätetikum vor allem aufgrund des hohen Anteils ungesättigter Fettsäuren und des ebenso hohen Vitamin E Gehalts.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Crusca di frumento (it.)
Son de blé (frz.)
Weizenkleie (dt.)
Wheat bran (eng.)

Indikationen

Hauterkrankungen (Andere)
Hyperhidrosis (Asiatisch, C)
Menstruationsstörungen (Asiatisch, I)
Obstipation (Asiatisch, I)
Obstipation (Andere)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Die Verwendung bei Obstipation und Dermatosen erscheint durch die laxierende Wirkung der quellbaren Polysaccharide sowie die, durch die enthaltenen Kohlehydrate und Proteine bedingte, Milieuveränderung in der Epidermis plausibel. Für die sonstigen beanspruchten Anwendungsgebiete ist die Wirksamkeit der Droge nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln nicht belegt.